

Fig. 410.

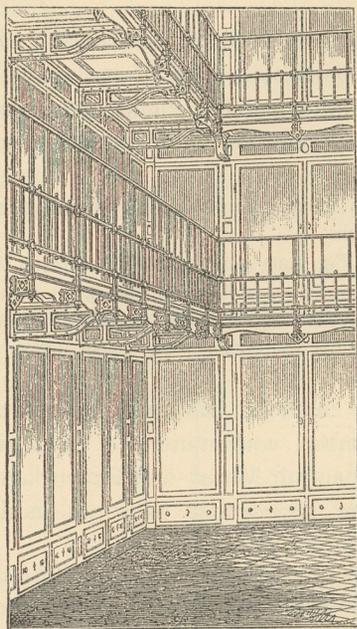
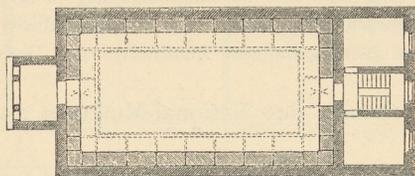


Fig. 411.



1/500 n. Gr.

Museo civile di storia naturale zu Genua ⁴⁰⁵⁾.

und aus Schmiedeeisen hergestellten Galerien, die 1,05 m ausladen. Die Schränke sind 0,95 m tief und 2,15 m hoch, die Träger 0,35 m hoch, so daß sich eine Gefchoßhöhe der Galerien von 2,50 m ergibt. An den Schränken sind, zur Erzielung größerer Feuerficherheit und Dauerhaftigkeit, nur die aufgehenden Rahmen aus Holz gebildet; die Füllungen hat man durch eiserne Rahmen ersetzt, welche mit fog. Malerleinwand bespannt und mit Oelfarbe angefrichen sind. Die Fugen, welche den staub- und mottenficheren Abfchluß gefährden, sind dadurch wefentlich vermindert.

Mit diefem Beispiel ift zugleich ein Hauptgrundrifstypus der Museen für Naturkunde befchrieben. Eine weiter entwickelte Form bildet fich, wenn die glasbedeckte Halle, fo wie deren Galerien von Sälen umgeben werden, die durch Seitenlicht erhellt und von den Galerien aus unmittelbar, fo wie von außen mittels der Treppen zugänglich find.

Diefe Grundrifsbildung, welche u. A. für das Zoologifche Institut der Univerfität Kiel⁴⁰⁶⁾ von *Gropius & Schmieden* gewählt wurde, ift auch bei den vorerwähnten naturhiforifchen Museen zu Hamburg und Paris (fiche Art. 308 u. 309, fo wie Fig. 421 u. 424), fo wie für eine Anzahl anderer naturwiffenschaftlicher Sammlungsgebäude, z. B. für die pathologifch-anatomifchen Sammlungen des *College of Surgeons*

lichen Museums in Rom (Fig. 408 u. 409⁴⁰⁴⁾. Das Deckenlicht erfreckt fich meift über den ganzen Mittelraum, und die Galerien werden, wenn fie fehr tief find, im oberften Gefchofs mit befonderen Deckenlichtern, in den unteren Gefchoffen mit Seitenlicht erhellt.

Solcher Art find die großen Hallenbauten des *Museum d'histoire naturelle* zu Paris und des Naturhiforifchen Museums zu Hamburg (fiche Art. 308). Das *Museo civile di storia naturale* zu Genua ift eine kleine, aber fehr günstig gestaltete Anlage deffelben Baufystems (Fig. 410 u. 411⁴⁰⁵⁾.

Aus der nach den Hauptmaßen aufgetragenen Grundrifsskizze ift erfichtlich, daß das Museum hauptfächlich aus einem Saal von 8 × 16 m, zwischen den Schränken gemeffen, und von 10,15 m lichter Höhe befeht. Mit Ausnahme eines Fensters über der Eingangshalle wird der Saal lediglich durch ein großes Deckenlicht erhellt. In vier Reihen über einander find Schränke angeordnet, welche die Wandflächen bis zur Decke ausfüllen, und zwar in der Weife, daß die drei oberen Reihen von vorgekragten Galerien aus zugänglich find. Die untere Schrankreihe enthält die Säugethiere, die folgende Vögel, die dritte Fische und Amphibien, die oberfte endlich Infeften und Mineralien. Der Haupteingang wird durch eine Vorhalle vermittelt. Gegenüber liegt eine Treppe mit Nebenpforte, die gewöhnlich als Zugang dient. Zu beiden Seiten diefer Treppe find je vier über einander liegende kleine Räume angereiht, die, den Galerien entfprechend, eine mäfsige Gefchoßhöhe haben und für den Aufseher, für das Präpariren der Ausftellungsgegenstände, für Studienzwecke und für die Arbeiten der Cuftoden beftimmt find. Das Gerüst der Schränke befeht aus Gußeifen und trägt, wie Fig. 410 zeigt, auch die aus demfelben Material

303.
Grundrifsbildung.

405) Nach: FRÖBEL, H. Das naturhiforifche Museum in Genua. Centralbl. d. Bauverw. 1883, S. 216.

406) Siehe hierüber Theil IV, Halbband 6, Heft 2 (Art. 297, S. 318 u. Fig. 249) diefes »Handbuches«.